Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 43 (1927)

Heft: 1

Rubrik: Verbandswesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

planmäßige Santerung großen Stils, durch Gemeinde und Private. Die Brivatwirtschaft hat bis jest in dieser Beztehung versagt; die Gemeinde muß größtenteils an beren Stelle treten. Der Weg mare folgender: Die Gemeinde erwirbt ganze Häusergruppen, z. B. Nydeck-Mattenenge durch freien Antauf oder auf dem Expropriationswege, legt fie nieder und baut neu auf. Die Blane dazu können auf dem Wege des freien Wettbewerbs oder durch das städtische Bauamt besorgt werden. Es liegt bereits ein Plan von Stadtbaumeister Hiller vor. Die Verwaltung, Vermietung, der Verkauf einzelner Objekte an Private, wurde die städtische Liegenschaftsverwaltung übernehmen. Die Gemeinde konnte auch einzelne alte Baufer erwerben und in gleicher Weise verfahren, oder ste könnte einzelne Häusergruppen oder Häuser renovieren und fie vermieten oder verkaufen. Ferner mare die Gemeinde in der Lage, auf dem Wege der Wohnverbote Hauseigentumer, deren finanzielle Lage bies geftattet, zur Renovation und Santerung anzuhalten. Beiter ftanbe ber Beg offen, daß die Gemeinde zur Renovation refp. Sanierung von Gebaulichkeiten an finanziell ichwache Bauseigeniumer Beitrage, gemäß Motion Dr. Hauswirth vom Jahre 1923 im Berner Stadtrat, leiftet. In Eng-land, Frankreich, Deutschland trifft man dieses Suftem, das zum Teil allgemein gesetzlich geregelt ift. In Basel ist die Sache durch Gesetz von 1907 geregelt.

Aberall macht man ausgezeichnete Erfahrungen. Nur in Bern ift, trot einstimmiger Unnahme ber Motion Hauswirth im Stadtrat, bis heute nichts geschehen. Bern hat kein Geld, wird gesagt. Dabei haben wir die lugu-

riöseften Schulhäuser.

Es wäre auch zu prüfen, ob nicht öffentliche Beiträge zur Renovation à fonds perdu, oder zinklos, oder zu billigem Zins für bestimmte Zeit abzugeben seten. Ferner wäre die Errichtung von Hypotheken zugunften der Gemeinde nach gesetzlicher Regelung zu untersuchen. Schließlich kann sich die Gemeinde finanziell an gemeinnützigen und privaten Wohnbaugenoffenschaften zwecks Neuaufbau baufälliger Quartiere und Häuser beteiligen durch Abgabe von billigem Geld. Übernahme der zweiten Hypothet, wie dies beim

Bodenwelde Projekt vorgesehen ift.

Für die Gelbbeschaffung tommen folgende Barianten in Betracht: Auflage eines feften Unleihens ber Stadt Bern, Brämtenobligationen Anleihen, Lotterie, Gründung einer Hypothekenbank. Die Durchführung der ganzen Wohnungefanterung muß nach einem bestimmten Bauprogramm in Bauetappen, analog der Badgaffe, er folgen. In einem Zeitraum von 10 bis 15 Jahren sollten folgende ungenügende Wohnquartiere vollständig umgebaut fein: Badgaffe, Nybed Mattenenge, Stalben, Bubenbergrain, Münzgraben, sowie Teile ber Schifflaube, Gerbergaffe, Boftgaffe, Meggergaffe Brunngaffe.

Der Referent wies etwa 70 febr aufschlußreiche Lichtbilber vor, die zeigten, daß die Strafen mit fchlechtem Wohnquartier an sich nicht schlecht und zu wenig sonnig gelegen find, baß es aber an ber baulichen Ausstattung fehlt. Rellerwohnungen, bie polizeilich geräumt murben muffen immer wieder inspiziert werden, um zu verhüten, daß sie wieder bezogen werben. Wir haben nun einige

gute neue Wohnkolonien.

Das Referat wurde mit großem Belfall aufgenommen. Das Bodenweide Frojekt. Schließlich referierte Architett Bartmann noch furz über bas Bodenweide überbauungsprojett. Er führte aus, daß das Intereffe für bas Kleinhaus gewachsen ift. Das Saus muß billig, einfach, bescheiden, praftisch und folib fein. Diefe Boraussehungen find erfüllt. Bu ben Aussehungen bemertte der Referent, daß einzelnen Einwanden Rechnung getragen werden fonne, &. B. bei Raumausbehnung ber Rüche und Ausftattung ber Zimmer mit Schränken. Die

Zimmer find, wenn man fie mit andern Objekten vergleicht, nicht zu klein. Das Projekt murde Arbeit schaffen. Der Referent bat die Anwesenden, das Projekt zu unterftüten. Er zeigte in einigen Lichtbildern Grundriffe und Außenansicht der geplanten Kolonie. ("Bund.")

Verbandswesen.

Berband glarnerifcher Gewerbevereine. (Rorr.) Die Delegiertenversammlung vom 27. März im "Schützen: haus" in Glarus war von 96 Delegterten besucht, die in knapp drei Stunden unter dem Borfitz von Herrn Gipsermeifter Sch. Tschudi, Glarus, die reich besetzte Traktandenlifte erledigte. Einleitend bemerkte der Borfigende, daß nun der Berband sein 30-jähriges Jubilaum feiern kann. Die Jahresberichte des Prafidenten, des Sekretariates, der Lehrlingsprüfungskommiffion, des Lehr lingspatronates, der Meisterkurskommission und der Zentralftelle für gewerbliches Bildungswesen geben ein anschauliches Bild über die geleiftete große Arbeit im ver: gangenen Jahr.

Neu aufgenommen wurden in den Berband und von der Delegiertenversammlung bestätigt: der kantonale Badermeifterverband, der Wirteverband, der Obft: und Gemüsehändlerverband, der Zahnärzteverband und der Spezereihandlerverband, mit zusammen 240 Mitgliedern, wodurch der kantonale Berband auf rund 1000 Mit: glieder angewachsen ift. Die Kaffarechnung ergab bei Fr. 5483 50 Einnahmen und Fr. 5624 20 Ausgaben einen Paffivsaldo von Fr. 140.70. Das Vermögen hat sich um Fr. 215.80 auf Fr. 1460 vermindert, was einigen außerordentlichen Ausgaben zuzuschreiben ift. Die Mitgliederbeiträge werden auf der bisherigen bobe belaffen, ebenso jene an die Zentralftelle für gewerbliches Bildungswesen und Lehrlingspatronat.

Einmütig ftimmt die Verfammlung dem Antrag des Borftandes auf Ausbau des Gekretariates zu, der zwingend geworben ift, und bewilligt bem Gefretar einen Gehalt pro Jahr von 4200 Fr. Das Pflichtenheft foll noch bereinigt werben. Die Submiffionsverordnung ift im Entwurf den einzelnen Sektionen zugestellt worden und der Kantonalvorftand erhält nun die Vollmacht, in Berhandlungen mit der Regterung zu treten und die Berordnung festzulegen trachten, damit eventuell später ein Gesetz daraus wird. Möglicherweise wird diese Regelung erft versuchsweise durchgeführt werden. dem Antrag der Baukautionsversicherung wird zugestimmt in der Meinung, daß der Gewerbeverband mit einer privaten Berficherungsgesellschaft ein Abkommen schließen soll, wonach Mitglieder des Berbandes, die privatim eine solche Kautionsversicherung abschließen wollen, einen Vorzugsrabatt erhalten.

Im Arbeitsprogramm für 1927 find vorgesehen: Gewinnung neuer Berbande und Gewerbevereine, Beranftaltung von Vorträgen, wodurch die Aufklärung des weiteren Bublitums zu erreichen versucht wird, überwachung des Submiffionswesens, Förderung der Barzahlung; hierzu wurde der Wunsch geaußert, es möchten die Handwerker auch Zeit finden, zur richtigen Zeit die Rechnungen zu stellen und die Barzahlung durch einen entsprechenden Rabatt zu fördern. Ferner soll die Aufmerksamkeit den fremden Wanderlagern gewidmet und auch versucht werden, diese zu besteuern in den einzelnen Gemeinden, da bies nach einem Entscheid des Bundes: gerichtes gegen die Migros A. G. in Zürich julaffig ift. Die Frage der Gewerbehalle wird fallen gelaffen, dagegen soll die Förderung des Verkehrswesens und des Baues der Pragelftraße und des Muttenseewerkes ftets im Auge behalten werden. In der allgemeinen Umfrage

wird ein Antrag angenommen, wonach dringend eine Reorganisation der Gewerbezeltung in dem Sinne ersolgen soll, daß aus dem Unternehmen mehr Gewinn für den Schweizerischen Gewerbeverein herausschaut.

Zusammenschluß der schweizerischen Schraubenfabritanten. Um die unhaltbar gewordenen Zustände in der schweizerischen und speziell in der solothurnischen Schraubeninduftrie einer Santerung entgegenzusushren, bertef der Berband schweizerischer Schraubenfabrikanten auf den 21. März nach Solothurn eine Generalversammlung ein, zu der die meiften solothurnischen und verschiedene Schraubeninduftrielle aus dem Baselland, dem Aargau und aus der Westschweiz erschienen. Es wurde beichloffen, einen neuen, erweiterten Berband zu grunden, mit den Vorarbeiten hiezu ein dreigliedriges Organisationskomitee zu betrauen und auf Ende April oder Anfang Mai eine Gründungsgeneralversammlung einzuberufen. Die Schraubeninduftrie flagt über ahnliche Abelftande, die vor einiger Zeit in der Uhreninduftrie zur Gründung eines Ebauches Truft geführt haben. Gine Menge kleiner und kleinfter Unternehmen, die an die Vorschriften des Fabritgesetzes nicht gebunden find und ihre Arbeitszelt nach Belieben ausdehnen konnen, erschweren oder verunmöglichen mit ihren Schleuderpreisen den Absat ber größeren, dem Fabritgeset unterftellten Betriebe.

Ausstellungswesen.

Runftgewerbemuseum Zürich. Für die nächsten Wochen hat das Museum seine Räume der kunft gewerblichen Abteilung der Gewerbeschule überlassen, die sich wieder einmal durch eine Ausstellung über ihre Tätigkeit und ihre Ziele gegenüber der Offentlichkeit auswelsen will. Die lette derartige Schau fand vor 21/2 Jahren ftatt. In der Zwischenzeit hat die Schule sich an der großen Internationalen Ausstellung in Paris 1925 beteiligt und dort den Bergleich mit verwandten Unftalten anderer Länder nicht ungunftig beftanden. Die jetige Veranstaltung ift nicht eine bloke Wiederholung mit neuem Material, sondern fie bietet ein wesentlich anderes Bild als ihre Vorgängerinnen, da sie durch die neuen Anschauungen und Arbeitsweisen bestimmt wird, bie fich im tunftgewerblichen Unterricht durchgesett haben. Die Lofung, die namentlich im Auslande jest Geltung bekommt: Anpassung an die neuen Produktionsverfahren, an die Induftrie — fie wird an der Gewerbeschule Zürich schon seit langerem befolgt. Die gur Schau gebrachten Arbeiten find zum guten Teil in Zusammenarbeit mit ber Induftrie und der Geschäftswelt entftanden und zeigen, daß die Schule mit dem praktischen Leben Fühlung hat. Die blogen übungszeichnungen nehmen diesmal in der Ausstellung einenstleinen Blat ein, sie liegen in Mappen beisammen und können so eingesehen werden. Dafür sind die ausgeführten Arbeiten zahlreich. Zudem werden von den verschiedenen Fachschulen ber Abteilung einzelne handwerkliche Arbeitsverfahren am Werktisch vorgeführt.

Die Ausstellung dauert vom 3. April bis 8. Mai. Ste ist bei immer freiem Eintritt zu den gewohnten Zeiten zugänglich: täglich von 10—12 und 2—6 Uhr,

Sonntags bis 5 Uhr.

Die 11. Schweizer Mustermesse in Basel. (2. bis 12. April 1927.) Die 11. Schweizer Mustermesse hat wieder ihre Tore geöffnet und Aussteller, Einkäuser und Schaulustige strömen in die weiten Wessellen. Auch für den Holzfachmann sinden sich einige interessante Auslagen, so vor allem in der Gruppe Holzbearbeistungsmaschinen.

Genannt seten hier bie Firmen Fischer & Suffert (Basel), R. Glezendanner (Bil, St. Gallen), Wilh. Frion

(Basel), A. Lasseur (Bugelles-la-Mothe (Baud), Maschinenfabrik Kauschenbach A.-G. (Schaffhausen), A. Müller & Co. (Brugg), Olma A.-G. (Olten), H. Ketnhard (Gondiswil, Bern), E. Küegger & Co. (Basel), Alfr. Kütschi (Sinneringen, Bern), H. Wagner:Honegger (Olten).

neringen, Bern), H. Wagner-Honegger (Olten)
Flott in der Konftruktion ist da die Zimmeret-Universalmaschine "Ruga" von E. Rueger & Co. (Basel).
Die Leistungsfähigkeit dieser Maschine ist eine ganz her-

vorragende.

Die exotischen Hölzer der Firma Küchler & Co. (Zürich) sind sehenswert. Was man hier sieht, ift beste Qualität.

Biel Interesse verdienen auch die modernen Trans: portgeräte. Die Elektr. Fahrzeuge A. G. (Zürich, Badenerstraße 313) zeigt ihren Elektrokarren, welcher punkto Letstungsmöglichkeit und Einsachheit im Betrieb mustergültig genannt werden kann.

Diese wenigen Zeilen sollen genügen, um auch den Holzsachmann zum Besuche der 11. Musterschau zu bestimmen. Dr. W. Müller.

Holz-Marktberichte.

Holzbericht aus Glarus. (Korr.) Der Gemeinderat Glarus offeriert den Einwohnern von Glarus, soweit der Borrat reicht, Buchen- und Tannenscheiterholz, sowie Laubholz- und Tannenbürdelt franko zum Hause geltefert zu solgenden Preisen: Buchenbrennholz zu 29 Fr. per Ster, Tannenbrennholz zu 21 Fr. per Ster, Laubholzbürdelt zu 65 Rp. per Stück, Tannenbürdelt zu 55 Rp. per Stück.

Verschiedenes.

Gidgenössisches Oberbauinspektorat. Als Ingenteur erfter Klasse beim eidgen. Oberbauinspektorat wählte der Bundesrat Antoin Roid von Demoret, zurzeit Adjunkt des Kantonsingenieurs von Glarus.

Zürcher Bau: und Wohngenossenschaft, Zürich. Mitgliederzahl, Anteilkapital und Liegenschaftenbestand der Genossenschaft sind im Geschäftsjahre 1926 im wesentlichen unverändert geblieden. An die Obligationenschuld wurden anläßlich ihrer Umwandlung in $5^{1/2}$ % Titel 26,700 Fr. abbezahlt. Einem Buchwerte der Liegenschaften von 1,68 Millionen Fr. stehen Ende 1926 an Anteilkapital 408,500 Fr., an Obligationen 74,000 Fr. und an Hypotheken 1,13 Millionen Franken gegenüber. Aus dem Rechnungssaldo von 47,561 Fr. (i. B. 34,096 Franken) werden 16,598 Fr. in den Reservesonds gelegt und 6,2% Zinsen (wie i. B.) an das Anteilkapital ausgerichtet. Nach Abzug der Couponsteuer wird der Zinszcoupon für 1926 wieder mit netto 30 Fr. eingelöst.

Anschaffung einer neuen Orgel in Mitlödi (Glarus). (Korr.) Die Kirchgemeindeversammlung Mitlödi nahm mit Interesse Kenninis vom Borgehen des Kirchenrates in Sachen der Anschaffung einer für Mitlödi passenden Kirchenorgel. Der betreffende Fonds ist auf 16,000 Fr. angewachsen. In Aussicht genommen ist ein Orgelwerk, das zirta 20,000 Fr. kosten wird. Als Sachverständiger soll Herr Organist Biedermann in Amriswil beigezogen werden. Die Kirchgemeinde erteilte den sämtlichen den Orgelbau betreffenden Anträgen des Kirchenrates ihre Zustimmung.

Die Kanalisations- und Affekuranzsteuern in St. Gallen. (Korr.) Nach der für die Stadt St. Gallen geltenden Kanalisationsverordnung berechnet sich die vom Grundbesitz zu zahlende Kanalisationssteuer pro m² der entwässerten Grundsläche und dem Affekuranzwert der Gebäulichkeiten. Die in der Nachkriegszeit zugelassene